

puter das systematische Studium des Textes als Text sehr erleichtern: Orts- und Personenregister, aber auch Wortschatz- und Formelstudien, werden dadurch einfacher und zuverlässiger. Die Formeln in DB⁶⁹ sind bisher eher punktuell untersucht worden, meistens um eine bestimmte Theorie zu unterstützen. Zweitens wird man statistische Angaben verhältnismäßig leicht zusammenstellen können und zwar so, daß der Anteil der zweifelhaften oder unsicheren Entscheidungen deutlich wird: wie schwierig es ist, DB-Angaben zu zählen, wurde schon von Maitland betont und ist von Palmer mit eindrucksvollen Beispielen nochmals verdeutlicht worden⁷⁰. Drittens werden die graphischen Fähigkeiten des Computers die Produktion von beliebigen kartographischen Darstellungen des DB-Materials ermöglichen: die Karten, für die Darby und seine Mithelfer mehrere Jahrzehnte brauchten, können jetzt – zumindest im Prinzip – in einigen Stunden Computerzeit hergestellt werden.

Problematischer ist das vierte Anwendungsgebiet der EDV im Studium des DB: die statistische Auswertung des Materials im engeren Sinne. Dies ist schon durch die Reaktion auf den ersten größeren Versuch dieser Art deutlich geworden, eine Monographie, die die DB-Daten für die counties Essex und Wiltshire bezüglich Wert und Steuerlast der einzelnen Grundherrschaften untersucht⁷¹. Die Verfasser, McDonald und Snooks, versuchen zu zeigen, erstens, daß die Roundsche Behauptung, die Steuerlast einer DB-Grundherrschaft sei völlig willkürlich bestimmt worden und stünde in keinerlei Verhältnis zu deren Wert⁷², einfach nicht stimmt: das Verhältnis sei zwar kein lineares, trotzdem aber ein deutlich sichtbares, mit einer Korrelationskoeffizienten von 0.8 auf einer Skala zwischen 0 und 1, einem hohen und statistisch signifikanten Wert

69) Hier wiederum muß man bei Maitland, *Domesday Book and beyond* (wie Anm. 4), insbesondere S. 404 ff., anfangen. Die Anhänge zu Darby, *Domesday England* (wie Anm. 9), insbesondere S. 347–351, enthalten einige Zusammenstellungen. Neulich hat David Roffe, *Domesday Book and northern society: a reassessment*, *English Historical Review* 105 (1990) S. 310–36, durch eingehendes Studium der Formeln der Einträge für die counties des sechsten Bereichs plausibel machen können, daß diese sich erst im Verlauf der Endredaktion verfestigten, und daß die Unterschiede daher nicht auf die Vorlagen zurückzuführen sind.

70) Palmer, *Domesday Book and the computer* (wie Anm. 21). Siehe insbesondere S. 168 für eine tabellarische Aufstellung von Palmers eigenen und vier älteren Aufzählungen der wichtigsten DB-Statistiken für Bedfordshire: die Abweichungen betragen über 10% für einige Kategorien (z. B. Bevölkerung)!

71) McDonald and Snooks (wie Anm. 24).

72) Round, *Feudal England* (wie Anm. 3) S. 62.